



Foto: IG Metall, Bernhard Budde

5. Juni in Leipzig: Die Metall-Jugend erregt mit spontanen Aktionen für gute Ausbildung Aufmerksamkeit in der Innenstadt.

Metall-Jugend will mehr

JUNG-METALLER AN DER UNI

Wird es die junge Generation einmal besser haben als ihre Eltern? Stärker denn je hängt das vom Niveau der Bildung ab. Sie ist der Schlüssel zum beruflichen Aufstieg und ebnet den Weg zu einem besseren Leben. Neben der Erstausbildung und der Weiterbildung rücken daher nun auch die Hochschulen in den Fokus der IG Metall.

Am 5. Juni gingen die Jung-Metaller unseres Bezirks an die Uni in Leipzig. Auf dem Aktionstag, bei dem sie später aus dem Hörsaal in die Innenstadt gingen und auf Missstände in der Ausbildung aufmerksam machten, sagte der Zweite Vorsitzende der IG Metall, Detlef Wetzels: »Politik und Wirtschaft haben alles dafür getan, dass die Zukunftsaussichten der Jugend immer trüber werden.«

Bezirksleiter Olivier Höbel sagte: »Die Probleme von Studenten und Azubis haben viele Parallelen: Missstände in der Ausbildung und Schwierigkeiten beim Einstieg ins Berufsleben treffen künftige Facharbeiter ebenso hart wie Ingenieure. Das ist eine gute Plattform für gemeinsame Initiativen.« Künftig würden Studenten und Azubis verstärkt gemeinsam gegen unzumutbare Zustände streiten.

Pfingstcamp. 140 Jugendliche aus Niedersachsen, Sachsen-Anhalt sowie Berlin, Brandenburg und Sachsen kamen zum Pfingstcamp der IG Metall nach Glauzig – zum Klönen, Feiern und Krafttanken. Neu im politischen Camp-Programm 2010 war der Workshop »Kommando Berufsschule« – eine Initiative des OJA Berlin, der die schlech-

te Qualität von Berufsschulen kritisiert. »Wir fordern genügend qualifizierte Lehrer, ausreichend Unterrichtsmaterialien und einen guten baulichen Zustand der Gebäude«, erläuterte Michael Wolf aus Berlin. »Mit dieser Kampagne wollen wir uns bundesweit vernetzen und Druck auf die Politik ausüben«, sagte Wolf. ■



Foto: Novum

Pfingstcamp in Glauzig: Lieder bringen Schwung in die nächste Demo.

Was kommt nach der Kurzarbeit?

Die Kurzarbeit rettete vielen tausend Metallern in der Krise den Arbeitsplatz. Damit ist bewiesen, dass die Rechnung der IG Metall richtig ist: Wenn alle kürzer arbeiten, haben mehr Menschen einen Job. Diese Erfahrung in den Betrieben belebt die Diskussion um die tarifliche Arbeitszeit neu, erst recht vor dem Hintergrund einer anhaltend hohen Arbeitslosigkeit. »Was kommt nach der Kurzarbeit?« fragten viele Betriebsräte auf einer Fachtagung der IG Metall am 11. Juni in Potsdam.

Die IG Metall hat sich in der Krise mit einem guten Tarifabschluss und Vorschlägen wie der Abwrackprämie handlungsfähig gezeigt, sagte Helga Schwitzer, für Tarifpolitik zuständiges Mitglied des Geschäftsführenden Vorstands. »Unser Ziel ist eine gerechtere Verteilung der Arbeit und ein besserer Schutz der Beschäftigten«, sagte sie. Denn überlange Arbeitszeiten und unrealistische Leistungsvorgaben würden die Gesundheit der Menschen verschleifen. Gleiches gelte für unsichere, prekäre Verhältnisse wie in der Leiharbeit. Deren Vormarsch müsse gestoppt werden, so Schwitzer.

»Es geht um eine kreative Arbeitszeitpolitik, die es Jung und Alt ermöglicht, Arbeit, Freizeit, gesellschaftliches Engagement und Familienleben besser unter einen Hut zu bringen«, sagte Bezirksleiter Olivier Höbel.

Mehr Informationen:

► www.igmetall-bbs.de/Tarif

Deine These – Dein Gesicht



Claudia Giebitz von VW gewann den Foto-Wettbewerb des Bezirks.

»Frauen können alles, aber man(n) muss es auch wollen.« Diese These der IG Metall-Frauen hatte sich **Claudia Giebitz** von Volkswagen Sachsen ausgesucht und mit ihrem Foto versehen. Damit gewann sie den Fotowettbewerb, den die IG Metall unter dem Motto »Deine These – Dein Gesicht« für Berlin, Brandenburg und Sachsen ausgeschrieben hatte. 73 Kolleginnen hatten mit Fotos von sich selbst am Arbeitsplatz dokumentiert, welche der zwölf

frauenpolitischen Thesen für sie am wichtigsten ist. Die Ausstellung der besten Bilder war zuerst auf der Bezirkskonferenz in Potsdam zu sehen. »Ein schöner Erfolg«, sagt die für Frauenpolitik zuständige Bezirkssekretärin Jutta Ehlers. Jetzt ist die Exposition bereit zum Wandern. »Betriebsräte und Verwaltungsstellen können die Aufsteller ordern, um sie vor Ort zu zeigen. ■

► Bestellen: 030-25 37 50 17 oder Jutta.Ehlers@igmetall.de

VW Leipzig jetzt mit Tarifvertrag

Erfolg im Kfz-Handwerk: Die mehr als 350 Beschäftigten der Volkswagen Automobile Leipzig GmbH erhalten ab 2010 bis 2012 ein zusätzliches Urlaubsgeld. Das Weihnachtsgeld wird 2014 das Niveau des Flächentarifs erreichen. Die Entgelte steigen 2010 um zwei Prozent. Zudem wird im kommenden Jahr verhandelt, wie die tarifliche Arbeitszeit ab 2012 schrittweise verkürzt wird. »Ein klarer Punktsieg und ein voller Erfolg für die IG Metall-Mitglieder bei uns«, sagt Mike Riemann, Vorsitzender des Betriebsrates

und der betrieblichen Tarifkommission. Schlüssel zum Erfolg war ein enormer Zuwachs an IG Metall-Mitgliedern in den letzten Monaten. »Ohne diesen Sprung wäre es nicht möglich gewesen, hier eine Tarifbindung herzustellen«, sagt Sieglinde Merbitz, Erste Bevollmächtigte der IG Metall Leipzig. Außerdem kam Post aus Wolfsburg. Der Betriebsrat der Volkswagen AG beglückwünschte die Leipziger VWler in einem persönlichen Schreiben zu ihrem neuen Tarifvertrag. ■

Autohäuser auf der Schwarz-Weiß-Liste

Neu im www: Seit Juni veröffentlicht die IG Metall Berlin eine Schwarz-Weiß-Liste der Autohäuser und Werkstätten von Mercedes Benz in der Hauptstadt. Wichtigste Fairness-Kriterien sind die Einhaltung von Tarifverträgen bei der Bezahlung, beim Urlaub und bei Zusatzvergütungen. ■

Mehr Informationen:

► www.berlin.igmetall.de/handwerk-branchen/branchekfz-handwerk

Dreiländer-Eck: Die Welle kommt gar nicht

Ab Mai 2011 gilt für die meisten osteuropäischen Staaten die Arbeitnehmerfreizügigkeit innerhalb der EU. Wegen schlechter Arbeitsbedingungen in Deutschland werde es aber keine Einwanderungswelle geben, sagten Gewerkschafter aus Polen und Tschechien auf einer Dreiländer-Konferenz des DGB Sachsen. Der DGB forderte die zügige Einführung eines Arbeitsmarkt-Monitorings. Dies solle Interessenten eine Orientierung geben, welche Fachkräfte in Sachsen, Böhmen und Oberschlesien gesucht würden. ■

Impressum

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstr. 149, 10969 Berlin, Telefon 030-25 37 50-23, Fax 030-25 37 50-25, E-Mail: Marlis.Dahne@igmetall.de

Homepage:

► www.igmetall-bbs.de

Verantwortlich: Olivier Höbel, Redaktion: Marlis Dahne.

TERMINE

Seniorinnen und Senioren

■ **Montag, 16. August**, Mitgliedertreffen zur Schiffsfahrt (Schiffsfahrt rund um Potsdam). Anmeldung: 19. Juli, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 112, Telefon 253 87-110.

■ **Mittwoch, 21. Juli, 10 bis 12 Uhr**, Infos zu Renten- und Sozialfragen, IG Metall-Haus, Raum 112.

Erwerbslose

■ **1., 15. und 29. Juli, 16 Uhr**, Treffen AK Arbeitslosigkeit, IG Metall-Haus, Raum E 01. Während Reiche nichts befürchten müssen, sind die Arbeitslosen und sozial Schwachen die Verlierer des »Sparpakets« der Bundesregierung. Ca. 30 Md. EUR will sie bis 2014 aus dem Sozialbereich streichen. Wir besprechen diese Angriffe und wie wir Widerstand leisten können.

Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon: 030 253 87-147
Fax: 030 253 87-200
E-Mail:
berlin@igmetall.de

Internet:
► www.berlin.igmetall.de
Redaktion:
Klaus Abel
(verantwortlich)

1858 neue Mitglieder

WERBERTREFFEN VOLLER ERFOLG

2009 ist es unserer Verwaltungsstelle gelungen, das gute Ergebnis von 1 858 Neuaufnahmen aus dem Jahr 2008 (+ 25 Prozent gegenüber 2007) zu wiederholen.

Kein Wunder, dass das traditionelle jährliche Treffen der Werberinnen und Werber, die erfolgreich für unsere IG Metall Mitglieder werben, am 9. Juni im Foyer des IG Metall-Hauses gut besucht und die Stimmung prächtig war. Der Ortsvorstand und die Geschäftsführung unserer Verwaltungsstelle hatten zu einem Kulturabend eingeladen, um so allen Werberinnen und Werbern herzlichen Dank für ihre engagierte und erfolgreiche Arbeit in der Mitgliederwerbung zu sagen.

Der 1. Bevollmächtigte, Arno Hager, stellte fest, dass es in einem schwierigen Jahr, in dem die IG Metall im Bundesdurchschnitt Mitgliederverluste hatte, in Berlin

gelingen ist, ein positives Ergebnis zu erreichen. »Wir wissen, dass die gute Arbeit der IG Metall in den Betrieben nicht automatisch zu Neueintritten führt, sondern dass es dazu der engagierten, persönlichen Ansprache bedarf. Dafür sagen wir herzlichen Dank!«, so Hager.

Zu der gelungenen Veranstaltung gehörten neben einem leckeren Buffet, Getränken und dem mit viel Beifall bedachten kulturellen Rahmenprogramm der Klezmer-Gruppe »Forszpil« und des Kabarettisten Andre Kaiser auch der Erfahrungsaustausch zur Mitgliederwerbung und interessante Gespräche, z.B. zur aktuellen politischen Situation.

Einhellige Meinung unter den Werberinnen und Werbern: »Wir wollen das gute Ergebnis von 2009 in diesem Jahr toppen.« Iris Ziesche, Betriebsratsvorsitzende Stadler Pankow, sagte hierzu: »Unsere Belegschaft ist in den letzten Jahren zahlenmäßig stetig gewachsen. Unser Ziel ist es, dass die IG Metall im Betrieb ebenso an Stärke gewinnt. Wir brauchen die IG Metall als starken Partner an unserer Seite.« Ähnlich äußerte sich Predrag Savic, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender im



Kabarettist Andre Kaiser



Gute Stimmung bei den Werberinnen und Werbern

Siemens-Dynamowerk: »Eine starke IG Metall im Betrieb ist für uns eine wichtige Voraussetzung, um mit der Geschäftsführung auf Augenhöhe zu verhandeln. Im gewerblichen Bereich sind wir sehr gut organisiert. 2010 wollen wir auch bei den Angestellten zulegen.«

Ein Höhepunkt des Treffens war die Verlosung einer Urlaubsreise. Der Gewinner der 7-tägigen Ferienreise für zwei Personen in den IFA-Ferienpark Rügen war Kollege Martin Hanke von Baumer Hübner. Herzlichen Glückwunsch! ■

Viessmann wieder tarifgebunden

IG Metall-Mitgliederzahl verdreifacht und Anerkennungstarifvertrag durchgesetzt

Es war ein langer und nicht einfacher Weg. Anfang 2008 traten die Berliner Viessmann Werke aus dem Arbeitgeberverband aus. Von da an wurden Neueinstellungen nur noch mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 40 Stunden und einem Entgelt deutlich unter dem Flächentarifvertrag vorgenommen.

Vor zwei Jahren traten deshalb die Beschäftigten bei Viessmann an die IG Metall in Berlin mit dem Wunsch nach der Er kämpfung eines Anerkennungstarifvertrages heran.

Mit unzähligen Aktivitäten und einer Verdreifachung des Organisationsgrades war es dann am 1. Juni 2010 soweit: Der Anerken-

nungstarifvertrag ist in Kraft! Mit den Berliner Viessmann-Beschäftigten freuen sich auch die der Viessmann-Standorte in Mittenwalde und in Allendorf.

Das Signal dorthin ist: Mit vielen IG Metall-Mitgliedern und deren gemeinsamen Engagement ist eine Tarifbindung auch bei Viessmann möglich. ■

TERMINE

■ **Telefonische Rechtsberatung für Mitglieder**, mittwochs, 9 bis 12 Uhr, Telefon 253 87-131.

Rentenberatung

■ **6., 13., 20. und 27. Juli, 16 bis 18 Uhr**, IG Metall-Haus, Raum E 05, Bernd Dimmey, Versichertenberater. Termine bitte unter Telefon 31 807 860 abstimmen.

IN KÜRZE

■ Sozialprotest

Am 20. Juli 2010 ab 15 Uhr macht der »Zug der Tagelöhner« auf dem Finsterwalder Markt einen Zwischenstopp.

Im Rahmen der Sozialen Bewegung Land Brandenburg (SBB) soll auf die Situation von prekären Arbeits- und Lebensverhältnissen aufmerksam gemacht werden.

An diesem Tag werden in einer öffentlichen Podiumsdiskussion mit Gewerkschaften, Arbeitgebern, Arbeitsagentur und Wohlfahrtsinstitutionen Arbeitsbedingungen und deren Auswirkungen auf die Sozialsysteme diskutiert. ■

TERMINE

■ 8. Juli, Cottbus

Betriebsratsschulung mit Rechtsanwalt Imhof

■ 22. Juli, Finsterwalde

Gewerkschaftlicher Erwerbslosenarbeitskreis

BERATUNG

Unterstützung für Jobsuchende in Zusammenarbeit mit ACOL

Wegen der positiven Rückmeldung wird das Serviceangebot im Büro Cottbus erweitert.

Ab sofort bietet das Service Center der ACOL Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH arbeits- und hilfesuchenden IG Metall-Mitgliedern nicht nur einmal im Monat, sondern an jedem Mittwoch in der Zeit von 11 bis 17 Uhr Beratung und Unterstützung zu allen Fragen bei der Jobsuche sowie beim Umgang mit Behörden und Ämtern an. ■

Kurswechsel gefordert

DELEGIERTE BEZIEHEN STANDPUNKT

Wir brauchen einen Kurswechsel, weg vom Marktradikalismus, hin zu einer sozialen marktwirtschaftlichen Demokratie. In der aktuellen Auseinandersetzung um soziale Einschnitte braucht es klare Positionen der Gewerkschaften. Alternativen und der eigentliche Konflikt um die Verteilungsfrage müssen sichtbar werden.

Es soll mit vielen Interessierten die Erarbeitung eines anspruchsvollen und inhaltlich fundierten Zukunftsentwurfs vorangetrieben werden. In der gemeinsamen Delegiertenversammlung sprachen sich die 80 Teilnehmer für eine intensive Debatte und den Austausch mit verschiedenen Bündnispartnern aus. Ziel ist eine breite Sensibilisierung um die Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums. Diese Themen sollen möglichst in jedem Betrieb auf die



Delegierte fordern Kurswechsel für Deutschland

Tagesordnung gesetzt werden. Nur mit einer starken Mobilisie-

rung sind erfolgreich wirksame Protestaktionen zu organisieren. ■

Aktuelles aus den Betrieben

Spreewerk Lützen

Die knapp 100 Beschäftigten beim MunitionsentSORger ISL können sich über mehr Geld freuen. Nach einer mehrmonatigen Verhandlungspause wurden 500 Euro Einmalzahlung für das Jahr 2010 vereinbart. Ab März 2011 steigen die Entgelte um zwei Prozent. Die Laufzeit endet wie im Flächentarif am 31. März 2012.

Call Center Lausitz

Die 65 Mitarbeiterinnen sind weiterhin massivem Druck in dieser Mehrklassengesellschaft, durch die Konkurrenz in der Leiharbeitsbranche und der Profitinteressen der Entleihbetriebe ausgesetzt. Die gekündigten Tarifverträge wurden wieder in Kraft gesetzt und geplante Verschlechterungen für neu eingestellte Kolleginnen abgewehrt. Leider konnte auch nach 15-monatiger Verhandlung keine Steigerung der Grundeinkommen erzielt werden. Die Firma CCL hatten allen Arbeitnehmern eine Einmalzahlung von 371 Euro zugesagt, da die wirtschaftliche Lage angeblich nicht mehr hergibt.

REISS Büromöbel

Bei REISS haben sich Betriebsrat und Geschäftsführung auf die Einführung von Kurzarbeit im Betrieb geeinigt. Im Vorfeld hat man sich über alternative Beschäftigungssicherungsmaßnahmen, wie zum Beispiel Minuskonten, gestritten. Mit der Kurzarbeit sollen kurzfristig 15 Arbeitsplätze gesichert werden. Der Arbeitgeber hat es abgelehnt, den Tarifvertrag der Holz- und Kunststoffindustrie, der langfristig verfügbare tarifliche Beschäftigungssicherungsinstrumente bietet, anzuerkennen.

BEA-TDL

Der Automatisierer BEA ist laut eigenen Berichten zurück auf der Erfolgsspur. Er steigerte sowohl Gewinn als auch Umsatz im Vergleich zum Vorjahr. Die Gewerkschaftsmitglieder der 345 Beschäftigten forderten darum eine Erhöhung der Entgelte von 170 Euro pro Monat. Auch nach der zweiten Verhandlungsrunde war kein Kompromiss in Sicht. Daher wurden zum Redaktionsschluss Warnstreiks für Ende Juni vorbereitet. ■

URLAUBSGRUSS

Wir wünschen eine erholsame Urlaubs- und Ferienzeit. Viel Spass beim Sonnen, Wandern, Lesen, Baden oder was sonst gefällt.

Wer Zeit und Muße hat, kann gern mal auf unserer Internetseite nach Neuigkeiten stöbern.



Alles Gute wünscht
das Team der IG Metall

Impressum

IG Metall Südbrandenburg
Leipziger Straße 8–12
03238 Finsterwalde
Telefon 0 35 31 – 50 78 78-0

IG Metall Cottbus
Ostrower Platz 20
03046 Cottbus
Telefon 03 55 – 38 0 58-0
Redaktion: Ralf Köhler
(verantwortlich), Gabi Eichner

Walzwerk kommt nicht aus der Krise

WEITERER ABBAU DER ARBEITSPLÄTZE

Auf dem Weg dahin hat es bereits zwei Entlassungswellen gegeben. Die Belegschaft hat erheblich Verzicht geübt, um die schwierige Situation zu überwinden. Kurzarbeit gibt es seit fast zwei Jahren, Entlassungen zum Teil über eine Transfergesellschaft, Entgeltverzicht und Verzicht auf Sonderzahlungen im Rahmen eines Sanierungstarifvertrags und Verzicht auf Insolvenzforderungen im Rahmen des Insolvenzplanes – all dies half bisher nicht, denn es fehlen die Aufträge.

BR-NETZWERK

Am 5. Juli von 9 bis 16 Uhr in Eisenhüttenstadt zum Thema »Die Rechte der Betriebsräte bei der Personalplanung und Bemessung« und »Ausbildungsreife/Berufseignung«

PERSONALWECHSEL

Karoline Ludwig geht für 15 Monate in Elternzeit. In dieser Zeit wird Kollegin Kathrin Petzold ihr Aufgabengebiet in der Verwaltungsstelle übernehmen.

Impressum

IG Metall Ostbrandenburg
Zehmeplatz 11
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 03 35 – 55 49 90
Fax 03 35 – 54 97 34
E-Mail:
ostbrandenburg@igmetall.de
Internet:
www.ostbrandenburg.igmetall.de

Redaktion: Peter Ernsdorf
(verantwortlich)

Nach wie vor befindet sich das Walzwerk Finow aus Eberswalde in der Insolvenz. Das Insolvenzverfahren ist ein sogenanntes Planverfahren mit einer Eigenverwaltung, in dem durch Ausgleich mit den Insolvenzgläubigern und einer Neustrukturierung das Unternehmen fortgeführt werden soll.

Darum sieht sich nun der Betriebsrat erneut mit Personalabbauplänen des Arbeitgebers konfrontiert. Die vorhandenen Mittel aus einem Massedarlehen sind fast verbraucht und die wirtschaftlichen Ergebnisse decken die Kosten nicht, so dass die Liquidität schwindet. Der Betriebsrat nimmt Hilfe in Anspruch. Durch die IG Metall konnte ein Sachverständiger in Wirtschaftsprüfung zur Verfügung gestellt werden. Die Feststellungen sind bitter: Eine Überlebensfähigkeit aus eigener Kraft ist kaum zu erkennen. Ein strategischer Partner mit guten Aufträgen oder (und) Kapital oder ein Käufer, das könnte die

Rettung sein. Dieser ist zur Zeit nach Aussage des Arbeitgebers aber nicht da. Auszuschließen wäre eine solche Option jedoch nicht.

So bleibt zum Festhalten an einem Strohalm für eine vage Zukunft die Auseinandersetzung um eine Betriebsänderung, in deren Folge über 40 Arbeitnehmer entlassen werden sollen. Der Betriebsrat sieht sich in eine Auseinandersetzung gedrängt, die ihm eigentlich schwer zuzumuten ist. Er muss sich entscheiden, ob 41 Beschäftigten mit einem Interessenausgleich gekündigt werden, so dass die verbleibenden rund 160 sich an den Strohalm klammern können.

Das alles ohne eine vernünftige Sozialplanregelung, weil wirklich kein Geld dafür oder nur in bescheidenem Umfang zur Verfügung steht.

Bleibt zu bemerken, dass die Situation des Walzwerks Finow nicht nur Ergebnis einer Finanz- und Wirtschaftskrise erheblichen Ausmaßes ist, sondern auch hausgemachten Problemen entspringt, die in der Vergangenheit zwar vom Betriebsrat angemahnt, jedoch kaum Beachtung fanden.

Auf jeden Fall muss eine Perspektive für den Standort ausgearbeitet werden. Hierfür macht sich die IG Metall stark. ■

Betriebsratswahlen 2010

In einer Zwischenbilanz ist ein positiver Trend zu verzeichnen.

In den Betrieben der IG Metall Ostbrandenburg zeichnet sich ein positiver Trend bei den diesjährigen Betriebsratswahlen ab.

Nach den bisher bei der IG Metall eingegangenen Wahlberichtsbögen sind die Wahlen in 25 Betrieben abgeschlossen. Somit sind rund die Hälfte der Wahlen datenmäßig erfasst.

Einige Betriebe wählten erstmals einen Betriebsrat. Ziel ist es, in einer Reihe von Betrieben, insbesondere in den Branchen der erneuerbaren Energien, Betriebsräte über den eigentlichen Wahlzeitraum 31. Mai 2010 hinaus zu wählen.

Die Wahlbeteiligung lag insgesamt laut Rückmeldungen bei 81 Prozent und macht deutlich, welchen Stellenwert die BR-Wahlen in den Belegschaften haben.

Zu erwarten ist, dass nach dem Einreichen aller Wahlberich-

te der Betriebe die Wahlbeteiligung gegenüber den BR-Wahlen 2006 deutlich gestiegen ist und in den 52 Betrieben wieder eine starke Interessenvertretung für die nächsten vier Jahre gewählt wurde.



Unter dem Motto »Betriebsratsverseucht« warb der Ortsjugendausschuss am 27. Mai im Zentrum von Eisenhüttenstadt für mehr Betriebsratswahlen in der Region. Wer BR-Wahlen behindert oder verhindert, stellt sich offen gegen unsere Demokratie, das war die klare Aussage auf den Flugblättern, die verteilt wurden. ■

TAG DER OFFENEN TÜR

am 15. Juli 2010

anlässlich unseres Umzugs von 11 bis 15 Uhr in der IG Metall Ostbrandenburg, Zehmeplatz 11 (4. Etage) in Frankfurt/Oder.

Es bietet sich die Gelegenheit zu Gesprächen mit den anwesenden Beschäftigten der IG Metall Ostbrandenburg zu aktuellen Themen.

SCHÖNEN URLAUB

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen und ihren Familien einen schönen und erholsamen Urlaub.



AUSGEPLAUDERT

Von Manfred Ende
Sparpaket atemberaubend fest geschnürt

Man möchte nun meinen, unser derzeitiges Regierungskabinett sei ein Kabarett. So etwas wie ein Sammelbecken hochgradiger Comedy-Künstler mit einem wandelbaren Chamäleon an der Spitze. Denn sie erheitern ihr Volk dermaßen mit schwarzgelbem Humor, dass die Gesundheitsreform dringlicher denn je geboten scheint hinsichtlich der Überprüfung des Geisteszustandes unserer Polit-Comedy-Stare. Ihre größten Lachnummern der Neuzeit sind Sätze wie: Das Sparprogramm ist ausgewogen, maßvoll, solide, nachhaltig, fair und sozial gerecht! »Schließlich machen wir das nicht, um die Menschen zu quälen«, flötet Innenminister Schäuble und vergißt hinzu zu fügen: »sondern um die Reichen reicher und die Glücklichen glücklicher zu machen«. Gespart wird vor allem bei denen, die ein mittleres oder kleineres Einkommen haben oder arbeitslos sind. Und das, bellt Westerwelles Schoßhündchen Lindner, sei ein Meilenstein auf dem Wege zu einem gesunden Staat. Oder meint er: ein Grabstein für Kranke und Arme? Überhaupt nehmen sie es mit der Sprache nicht so genau, sie verwechseln »Wir« mit »Ihr«, wenn sie behaupten: »Wir müssen sparen, Wir haben über unsere Verhältnisse gelebt.« Ihre Verhältnisse sind nach wie vor andere. Wem, wie Roland Koch, ein 15000 Euro-Einkommen nicht reicht, geht in die Wirtschaft, – wo es noch mehr zu holen gibt. Man möchte meinen, sie haben Blutsbrüderschaft geschlossen – mit den Finanzgewaltigen der Wirtschaft, oder werden sie gar, gewissermaßen auf höherer Ebene, von denen regiert? ■

Seit 20 Jahren engagiert dabei

SIE HABEN VIEL ERREICHT

Seit 1990 waren Karl-Heinz Graffenberger und Hans Schwarz in der Hennigsdorfer Elektrostahlwerke und der Bombardier Transportation entscheidend am Aufbau demokratischer Mitbestimmungsstrukturen beteiligt.

Hans als langjähriger Leiter des Vertrauenskörpers und wie auch Karl-Heinz als stellvertretender Betriebsratsvorsitzender haben sich engagiert und kompetent für die Interessen der Beschäftigten eingesetzt. Beide wurden vom Ortsvorstand der Verwaltungsstelle Oranienburg jetzt in den (Un-)Ruhestand verabschiedet. Die festliche Veranstaltung wurde genutzt, um ein herzliches Dankeschön zu sagen.

Ob die Betriebsbesetzung des Hennigsdorfer Stahlwerkes 1992, die Streiks 1993 und 2003, Hans trug immer mit der Verantwortung, dass alles nicht nur mit den

Kollegen gut abgestimmt sondern auch zum Erfolg geführt wurde. Viele Hennigsdorfer können sich noch gut an die bewegten Tage erinnern.

Das betrifft auch die Entwicklung der damaligen LEW zur heutigen Bombardier Transportation. In allen Auseinandersetzungen zur Standortsicherung und akzeptablen Tarifverträgen war Karl-Heinz entscheidend mit beteiligt und ist vielen Menschen durch seine Kompetenz und Ausstrahlung auch im Arbeitsalltag sehr bekannt.

Beide waren von Beginn an auch am Aufbau von gewerk-

schaftlichen Strukturen im Betrieb und der Verwaltungsstelle Oranienburg aktiv beteiligt. Ihnen gebührt ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz für die Beschäftigten der Betriebe und der Menschen in unserer Region.

Wir wünschen ihnen recht viel Gesundheit und einen interessanten (Un-) Ruhestand. ■



Der Erste Bevollmächtigte bedankt sich bei Hans Schwarz (oben) und bei Karl-Heinz Graffenberger

IG Metall durch BR-Wahlen gestärkt

Die Wahlen der Betriebsräte sind in unserer Region abgeschlossen.

153 Betriebsräte wurden in den 34 Betrieben unserer Verwaltungsstelle in den letzten Wochen als gesetzliche Interessenvertreter gewählt. Dass vor allem aktive und engagierte Gewerkschaftler das Vertrauen ihrer Kollegen erlangten, ist ein herausragendes Ergebnis. Es zeigt, dass der Einsatz für eine gerechte Entlohnung, faire Arbeitsbedingungen und demokratische Mitwirkung im Betrieb von den Beschäftigten anerkannt und gewürdigt wird. Über 72,41 Prozent der Gewählten sind Gewerkschafter. Mit einer Wahlbeteiligung von 63,38 Prozent unter-

scheiden sich die Betriebsratswahlen sehr wohltuend von der Wahlmüdigkeit anderer Wahlen. Und mit den Betriebsratswahlen wurde deutlich: Dort, wo Betriebsräte mitwirken und sich auf der Grundlage des Betriebsverfassungsgesetzes aktiv einmischen, ist die Arbeitsplatzsicherheit und der Lohn höher als in vergleichbaren Betrieben ohne Betriebsrat. Deshalb unser Aufruf: Habt ihr keinen Betriebsrat, dann wählt euch einen. Wir unterstützen jeden, der in seinem Betrieb eine Betriebsratswahl initiieren möchte, mit Rat und Tat, Telefon 033 02 – 50 57 20. ■



Betriebsratswahl heißt immer auch Information und Einbeziehung der Beschäftigten. Die IG Metall wurde durch die Wahlen gestärkt.



TERMIN

Informationsveranstaltung für Arbeitslose

Im September ist, einer langjährigen Tradition folgend, ein zweitägiges Arbeitslosenseminar. Ab sofort erwarten wir Anmeldungen und Themenvorschläge von Interessierten.

Impressum

IG Metall Oranienburg,
Fontanesiedlung 13
16761 Hennigsdorf
Telefon 033 02 – 50 57 20
Fax 033 02 – 50 57 770
E-Mail:
oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam,
Breite Straße 9 A,
14467 Potsdam,
Telefon 03 31 – 20 08 150
Fax 03 31 – 20 08 15 15
E-Mail:
potsdam@igmetall.de

Redaktion: Bernd Thiele
(verantwortlich)

»Noch ist die Krise nicht vorbei«

MERCEDES HAT WIEDER HÖHERE AUFTRÄGE

Der Daimler-Konzern konnte im ersten Quartal wieder Gewinne einfahren und in den Pkw-Werken gibt es keine Kurzarbeit mehr. Auch bei Transportern und Lkws belebt sich die Nachfrage, doch von den Stückzahlen früherer Jahre ist man noch weit entfernt.

Bereits im Frühjahr 2009 traf der Arbeitgeber die Entscheidung, die dritte Schicht für den »Sprinter« auf Dauer abzuschaffen. Dies war bitter für die damals etwa 500 befristeten Kollegen, denn das bedeutete nichts Gutes für ihre Arbeitsplätze. Zwar konnten Betriebsrat und IG Metall die vorzeitige Kündigung verhindern, aber für die meisten ist mit Ablauf der Frist das Arbeitsverhältnis vorbei. Zusätzlich gelang es dem Arbeitgeber, die Sprinterfertigung weiter zu rationalisieren: Statt 160 Fahrzeuge in zwei Schichten werden nun 186 geschafft. Also kommt man mit noch weniger Personal aus.

Beim zweiten Produkt, dem Vario, wird im Herbst die Tageskapazität von 22 auf 14 Stück reduziert. Dadurch wechseln zirka 75 Kollegen zum Sprinter. Auch das erschwert die Weiterbeschäftigung der Befristeten.

Wann wird die Auftragslage wieder den Stand von 2008 erreichen?

Die Krise hatte den größten Betrieb unserer Verwaltungsstelle mit voller Wucht getroffen: 2009 waren die Stückzahlen fast auf die Hälfte gesunken. Metall sprach mit Betriebsrat Rolf-Dieter Bluhm, der auch Zweiter Bevollmächtigter unserer Verwaltungsstelle ist.

Rolf-Dieter Bluhm: Zur Zeit verspüren wir einen leichten Aufwind. Nach Auffassung unserer Geschäftsleitung ist der Stand von 2008 auf Jahre nicht zu erreichen. Selbst mit einer vollen Auslastung des Zweischichtbetriebs wird erst 2011 gerechnet. Beim Vario bleiben die Stückzahlen niedrig, aber – positiv – er wird nicht eingestellt, sondern an die strengere Abgasnorm »Euro 6« angepasst. Das erhält uns 250 Arbeitsplätze.

Wird es im Ludwigsfelder Werk weiter Kurzarbeit geben?

Bluhm: Noch reicht die Arbeit nicht ganz für zwei Schichten. Außerdem werden bei uns alle Befristeten bis zum Ende an Bord gehalten. Von daher wird es bis November nicht ohne Kurzarbeit gehen. Allerdings wird im indirekten Bereich seit 1. Juni wieder voll gearbeitet. Dort war die Arbeitszeit pauschal für alle um drei Stunden mit entsprechendem Entgeltausfall gekürzt worden.

Unser Ziel war, für die Befristeten jede Beschäftigungschance zu nutzen. Hatten wir Erfolge?

Bluhm: Direkt entfristet wurden jetzt leider nur 40 Kollegen. Das Warten hat sich aber gelohnt, denn jetzt gibt es ein Arbeitsangebot aus dem Werk Rastatt. Stand

heute haben sich 154 Kollegen beworben. Weitere 14 sind zur Zeit in Hamburg. Hätten wir im letzten Jahr Kündigungen zugelassen, dann würde es diese Chance nicht geben. Außerdem gibt es immer wieder Arbeitsangebote aus der Region. Darüber hinaus haben wir eine bevorzugte Wiedereinstellung für unsere Befristeten geregelt, die jetzt nicht bleiben können. Bei der Produktionseinstellung des Vaneo hatten wir eine ähnliche Regelung. Da hat die Wiedereinstellung auch ganz gut geklappt.

Wie sieht es mit den Azubis aus?

Bluhm: Im September stellen wir 40 Neue ein, das sind 6 weniger als im Vorjahr. Im Juni haben 16 ausgelernt, für die wir die Übernahme regeln konnten. Für 2011 gibt es vom Arbeitgeber bisher keine Zusage. Wir wollen uns für die Übernahme einsetzen, erwarten aber auch, dass die Azubis selbst mit Nachdruck für ihre Interessen eintreten. ■

Impressum

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstraße 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 033 78 – 80 49 17
Fax 033 78 – 80 49 19

Internet:
► www.ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion:
Hermann von Schuckmann
(verantwortlich)



KOMMENTAR

Diese Regierung hat Schlagseite

Da die Bundesregierung unbedingt die NRW-Wahl abwarten wollte, bis sie die Katze aus dem Sack ließ, war schon nichts Gutes zu erwarten: Die Spielschulden, die die FinanzspekulantInnen beim Staat abgeladen haben, werden bei den sozial Schwachen eingetrieben. Wenn man das Sammelsurium der Sparmaßnahmen ordnet, stellt man fest: Die oben zahlen gar nichts, obwohl dort auch die Nutznießer sitzen. Sparmaßnahmen bei Bundesbehörden und Unternehmenssteuern stehen auf wackeligen Füßen. Nur was man unten kassiert, das weiß man schon ganz genau: Die Streichung des Übergangsgeldes lässt die Arbeitslosen nach zwölf Monaten in voller Härte auf Hartz IV krachen. Maßnahmen der Berufseingliederung werden gestrichen. Ebenso der Rentenbeitrag (der dringend erhöht werden müsste), das Elterngeld und der Heizkostenzuschuss.

Wenige Tage später gab es eine neue Untersuchung, die feststellte: Die Reichen werden mehr und reicher. Die Armen werden mehr und ärmer.

Es ist die Pflicht einer Regierung nach unserem Grundgesetz, hier für einen Ausgleich zu sorgen. Dieser Pflicht verweigert sie sich, sie verschärft sogar die soziale Spaltung. Und gegen die Spekulation ist bisher nichts Wirksames unternommen worden, obwohl der Finanzcrash schon zwei Jahre zurückliegt. Eine Regierung, die sich als Schutzmacht aller Vermögenden aufführt und den Arbeitslosen »römische Dekadenz« und »anstrengungslosen Wohlstand« unterstellt, hat eine so starke Schlagseite, dass wir als Arbeitnehmer nicht traurig sein müssen, wenn sie umkippt, meint

Hermann von Schuckmann



Am diesjährigen Mukoviszidose-Lauf in Potsdam nahm eine große Gruppe von MTU-Kollegen teil. Die Läufer werben damit Sponsorengeld ein, mit dem der Unterstützungsverein für Mukoviszidosekranke gefördert wird. Dies ist eine lebensgefährliche Erkrankung der Atemwege, die nicht heilbar ist. Mit den Hilfsmaßnahmen kann ihnen das Leben erleichtert werden.

IN KÜRZE

Tarifrunde I

Die Tarifrunde für die Beschäftigten bei HÖRMANN-Industrietechnik ist eingeläutet. Die Mitglieder der Tarifkommission haben die Kündigung der Tarifverträge und die neue Forderung beschlossen. Verhandlungsstart ist im August.

Tarifrunde II

Die Metallerrinnen und Metalller der MTH Halsbrücke GmbH streiten ebenfalls für einen Firmentarifvertrag. Einkommen und Arbeitsbedingungen sollen endlich wieder verbindlich geregelt werden.

Sonne, Wind und...

...einen schönen, sonnigen und vor allem erholsamen Urlaub wünscht allen Kolleginnen und Kollegen sowie ihren Familien – das Team der IG Metall Verwaltungsstelle Chemnitz.



Impressum

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5–7
09111 Chemnitz
Telefon 03 71 – 666 03-0
Fax 03 71 – 666 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de

Internet:
► www.chemnitz.igmetall.de
Redaktion:
Mario John (verantwortlich)

Fünf Spiele führten zum Titel

AZUBICUP DER IG METALL IN CHEMNITZ

Der Ortsjugendausschuss organisierte das 16. Azubifußballturnier. Acht Mannschaften kämpften am 19. Juni 2010 auf dem Sportplatz Usti nad Labem um den Wanderpokal der IG Metall Chemnitz. Der Sieger wurde erst im Neunmeterschießen ermittelt.

Auch beim 16. Azubifußballturnier trieb die afrikanische Vuvuzela (Tröte) die Mannschaften nach vorn. In spannenden Vorrundenspielen qualifizierten sich die Teams von Niles-Simmons, der Bildungswerkstatt, HÖRMANN-Industrietechnik und des VW Motorenwerkes für die Halbfinalspiele. Im kleinen Finale standen sich die Jungs von der Bildungswerkstatt und vom Motorenwerk gegenüber. Nach dem Ausgleich in der letzten Sekunde sicherten sich die VWler im Neunmeterkrimi den 3. Platz. Für Niles brachte das fünfte Spiel bereits den Titel. Mit kühlem Kopf besiegten sie im Neunmeterschießen die »HÖRMÄNNER«.



Ortsvorstand mit neuen Gesichtern

Delegierte wählten in der Delegiertenversammlung drei Besitzer nach.

Über viele Jahre haben sie die Politik der IG Metall Chemnitz im Ortsvorstand mitbestimmt. Die Rede ist von Margitta Pampel (Palla St. Egidien), Jürgen Vulpius (Continental Limbach) und Werner Oehlmann (Flender Industriegetriebe Penig). Alle drei waren Betriebsratsvorsitzende in ihren Firmen und sind ausgeschieden

oder werden in Kürze aus ihrem Berufsleben ausscheiden.

Am 16. Juni verabschiedeten die Delegierten in der Delegiertenversammlung die drei Gewerkschafter und dankten für die geleistete Arbeit im Ortsvorstand.

In der anschließenden Nachwahl für den Vorstand der IG Metall Chemnitz mit fünfzehn Mit-

gliedern bestätigten die Delegierten den Vorschlag des Ortsvorstands. Die drei »neuen« Gesichter im Ortsvorstand sind Andreas Hädrich von der Firma Bosch-Rexroth in Chemnitz, Conny Hentschel von Siemens Industriegetriebe in Penig (vormals Flender) und Andreas Richter von Continental in Limbach.



Hinten von links: Andreas Pietz, Mario John, Andreas Richter, Werner Oehlmann, vorne von links: Andreas Hädrich, Conny Hentschel, Jürgen Vulpius. Es fehlt Margitta Pampel.

MELDUNG

RAL will Tarif

Die Beschäftigten der RAL GmbH Chemnitz wollen einen neuen Haustarifvertrag erstreiten. Bisher blieben die Verhandlungen ohne Ergebnis. Der nächste Termin steht Anfang Juli an.

GRATULATION

■ Seinen 100. Geburtstag feierte Johannes Jakobi am 19. Mai in Torgau bei seinem Sohn Jürgen mit vielen Gästen. Die Glückwünsche der IG Metall überbrachten Rita Simon, Gewerkschafts-



Foto: IG Metall Riesa

sekretärin der IG Metall Riesa und zwei Mitglieder aus dem Seniorenarbeitskreis Torgau, Martin Krause und Gerhard Schlesinger. Sie bedankten sich für seine langjährige Treue zur Gewerkschaft.

Er war viele Jahre als Leiter der Maschinen- und Traktorenstation und später Direktor für Produktionsorganisation im Landmaschinenbau in Torgau tätig. Sehr gern und herzlich erinnert er sich an die Zeit mit seiner Kollegin Ingrid Kleine, die auch für die gute Zusammenarbeit mit allen damaligen Beschäftigten des Landmaschinenbaus Torgau steht. Auch als Zeitzeuge über fast ein Jahrhundert erinnert sein Buch »Der LEBENSLAUF des Johannes J. aus Torgau/Elbe«, welches er im rüstigen Alter mit 93 Jahren schrieb. Wir wünschen ihm weiterhin alles Gute.

Impressum

Kooperationsverwaltungsstellen
IG Metall Dresden / Riesa

Telefon Dresden
0351-8633-200

Telefon Riesa
03525-730121

Redaktion:
Willi Eisele, 1. Bevollmächtigter
(verantwortlich)

Jugendaktion in Leipzig

INVESTIERT IN JUGEND!

»Wenn wir kein Geld für Bildung kriegen, bleibt der Motor Sachsens liegen!«
Wie gelingt eine gute Jugendaktion?

Erster Schritt: Zuerst ein »Jugend 1«-Seminar organisieren, in dem ein Schlachtplan entwickelt wird. Dann gehen alle an die Umsetzung: Die VWer besorgen einen Trainings-Motor, die Gröditzer Stahlwerker basteln übergroße Werkzeuge und malen das Transpi, die Sachsenwerker beschaffen die »Verkleidung« der Darsteller und die Daimler NLER bauen ein Riesenbett.



Foto: IG Metall Dresden

kein Geld – keine Förderung – keine aktive Jugend

An den Details feilen dann noch Jugendliche der BMW NL, Elbe



Foto: IG Metall Dresden

Der Ausbilder hat auch keine Ahnung

Flugzeugwerke, Salzgitter Mannesmann Rohr Sachsen, Karosseriewerke Dresden und Koenig & Bauer AG in Radebeul. Und das größtenteils in Eigenregie.

Zweiter Schritt: Generalprobe am Abend vorher – alle sind schon ziemlich geschafft von der Arbeitswoche. Der Motor läuft nicht! Mist! Aber auch das Problem wird über Nacht behoben.

Dritter Schritt: 16 Leute machen sich auf nach Leipzig, direkt in die Innenstadt. Die Aktion richtet sich gegen die 38 Millionen

Einsparung im Kultusministerium. Mehr Ausbildungsqualität für Azubis und Ausbilder an Berufsschule und im Betrieb und bessere Perspektiven durch Übernahme nach der Ausbildung werden gefordert.

Letzter Schritt: Happy sein über die gelungene Aktion! Montags ist sogar ein Bild in der Leipziger Volkszeitung. Jeahhhh! ■



Foto: IG Metall Dresden

»Verteilte Flyer, musste diskutieren.«

Betriebsbesichtigung bei der neu ansässigen Firma EPC Torgau GmbH

Die regionalen Vertrauensleute und der Seniorenarbeitskreis der IG Metall in Torgau besichtigten am 28. April dieses Jahres die Firma EPC Torgau GmbH. Von der Präsentation über das Werk und dem anschließenden Betriebs-

rundgang waren alle 30 Anwesenden mit dem Vorsitzenden, Martin Krause, hellauf begeistert. Dafür herzlichen Dank an die Geschäftsführung und die örtliche Werkleitung sowie Herrn Schröter und Frau Hendel.

Für die Vertrauensleute und Senioren steht fest:

So eine Betriebsbesichtigung im örtlichen Umfeld sorgt für ein besseres Verständnis für die Betriebe in Torgau. ■

Claus Weihmann (Koenig & Bauer AG Werk Radebeul)



Foto: C. Weihmann

Nach meiner Wiederwahl in den Betriebsrat sprachen mir die Mitglieder des neu gewählten Betriebsrates ihr Vertrauen aus und wählten mich zum stellvertretenden BR-Vorsitzenden. In dieser Funktion arbeite ich seit April 2010. Nicht nur im Betriebsratsbüro, sondern so oft es geht, bin ich im Werk unterwegs. Nach 38 Jahren in der Halle habe ich natürlich eigene Vorstellungen und Ideen von transparenter Betriebsratsarbeit, und die will ich einbringen. Dazu gehört das regelmäßige Gespräch vor Ort, damit ich über meine Arbeit informiere und die Probleme und Erwartungen meiner Kolleginnen und Kollegen erfahre. Wir alle konnten erleben, wie die Wahrung der Interessen der Arbeitnehmer mit einer starken IG Metall am Standort Radebeul verbunden ist. Deswegen werde ich mich als Metaller und Betriebsrat auch weiterhin für unsere Vertrauensleutearbeit und eine starke IG Metall einsetzen. Die Arbeit mit der Jugend- und Auszubildendenvertretung ist für mich auch eine Art Zukunftswerkstatt. Dafür haben wir im Betriebsrat erstmalig eine Jugendkommission gegründet. Ich bin mir der Verantwortung als stellvertretender BR-Vorsitzender bewusst und freue mich auf die anstehende Arbeit. ■

NEUE IDEEN GEFRAGT

Betriebsräte starten durch

Seit einigen Wochen sind die Wahlen beendet und die Betriebsratsgremien haben sich konstituiert. In einigen Betriebsräten gab es kleinere oder größere Veränderungen, bei anderen blieb man bei der bisherigen Zusammensetzung. Dort, wo neu gewählte Kolleginnen und Kollegen im Betriebsrat mitarbeiten, geht es darum, diese schnell fit zu machen. Die IG Metall bietet entsprechende Grundlagenseminare an. Neue Leute im Betriebsrat sind auch eine gute Gelegenheit, die eigene Betriebsratsarbeit auf den Prüfstand zu stellen. Gutes sollte dabei fortgeführt und neue Prioritäten definiert werden. In den letzten Jahren hat sich viel verändert, besonders in der Arbeitswelt. Vor zehn Jahren war Leiharbeit eine Randerscheinung. Heute werden ganze Abteilungen durch Leiharbeiter ersetzt. Die Erhöhung des Rentenalters auf 67 wirft bei vielen Arbeitnehmern die Frage auf: »Erreiche ich unter diesen Arbeitsbedingungen gesund das Rentenalter?« Auf diese veränderten Rahmenbedingungen im Betrieb müssen Betriebsräte reagieren. Jetzt sind Erfahrungen und neue Ideen gefragt. Betriebsratsarbeit ist die aktive Interessenvertretung der Belegschaft und damit keine leichte Sache. Die IG Metall Leipzig wird den Betriebsräten in unserer Region auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen.

TERMINE

■ **12.07.2010 – 10 Uhr**
Erwerbslosenfrühstück
Zentrum für Integration e.V.
Demmeringstr. 115
04177 Leipzig

Eine gelungene Sommer-Uni

IST DER KAPITALISMUS EIN AUSLAUFMODELL?

Wie jedes Jahr über Himmelfahrt war unsere gemeinsame Sommeruni mit den Verwaltungsstellen Leipzig, Chemnitz, Göppingen-Geißlingen und Esslingen ein gelungenes Treffen.

Dieses Jahr lautete das Motto »Ist der Kapitalismus ein Auslaufmodell?« Diese Frage bekam aufgrund der Aktualität der Wirtschaftskrise und des drohenden finanziellen Kollapses von einigen Ländern in der Eurozone noch zusätzlich einen sehr aktuellen Bezug.

Im Ergebnis der Vorträge legten sich die Referenten auf kein Szenario fest, wie die Krise am Ende beizulegen ist. Eines kam aber klar zum Ausdruck: Wenn massiv in den Euroländern gespart wird, dann ist die soziale Balance in den Ländern auf Dauer sehr gefährdet. Die Konsequenzen, die sich daraus ergeben könnten, vermag



jetzt noch keiner abzuschätzen. Die Diskussion über das Thema wurde teilweise sehr emotional geführt. Alle, die sich an der Diskussion beteiligten, waren der Meinung, dass wir zur Zeit auf einem Pulverfass sitzen. Gerade deshalb war es sicherlich wieder

eine gelungene Veranstaltung, wo natürlich kulturelle Höhepunkte und der nach wie vor wichtige Austausch zwischen Ost und West nicht zu kurz gekommen sind. Auch die kulinarischen Rahmenbedingungen waren wie immer sehr gut. ■



Auch in diesem Jahr nahmen Jugendliche der Verwaltungsstelle Leipzig am IG Metall-Pfingstcamp in Glauzig teil. Sie verbrachten zusammen mit vielen anderen IG Metall-Jugendlichen aus Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen ein sonniges Wochenende mit Workshops, Sportturnieren, Konzerten und Party.



Impressum

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 03 41 – 4 86 29-0

Redaktion: Sieglinde Merbitz
(verantwortlich)

Arbeit, Leben, Zukunft für unsere Region

**ES GEHT
UMS GANZE**

Nun ist es raus. »Jetzt wird die Handschrift der Koalition sichtbar«, erfuhren wir von Frau Merkel noch vor der zweitägigen Sparrunde im Kanzleramt. Für diejenigen, denen dies an Drohung nicht genug war, wurde im Anschluss an die Klausur deutlich, wer für die Zockerei der Banken zukünftig bezahlen muss.

Die Liste geht über die Streichung von 10 000 Stellen in Bundesbehörden, über die Bezugsdauer beim Arbeitslosengeld I, Förderinstrumenten der Arbeitsagentur, über den Rentenbeitrag für Hartz-IV-Empfänger, das Elterngeld bis hin zum Heizzuschuss für Wohngeldempfänger. Das Sparpaket wird vor allem Menschen treffen, die mit den Ursachen der Krise aber auch rein gar nichts zu tun haben – Arbeitnehmer, Rentner, Hartz IV-Empfänger und Familien. Es treibt einem die Zornesröte ins Gesicht, wenn unser smarterer Vizkanzler und Außenminister noch einmal betont: »Wir haben in den letzten Jahren auch über unsere Verhältnisse gelebt«, ohne klarzumachen, wer dieses »Wir« denn ist, von dem er dort redet. Das Deutsche Institut für Wirtschafts-

forschung (DIW) hat jüngst noch einmal klargestellt, was wir schon lange wussten: »Es ist messbar: Die Ärmern werden ärmer und die Reichen werden reicher.« Auch das geplante Sparpaket der Bundesregierung hält das DIW vor dem Hintergrund ihrer Untersuchung für zu einseitig: »Die bisher gemachten konkreten Vorschläge betreffen nur die unteren Einkommen. Der Anteil der Reichen aber steigt stetig und die Reichen verdienen auch immer besser. Da stellt sich schon die Frage, ob diese Gruppe nicht auch einen Sparbeitrag leisten sollte.«

Am Ende bleibt es ein schwacher Trost, sich noch einmal klar zu machen, dass jedes Land die Politiker hat, die es verdient (gewählt) hat. Gleiches gilt auch mit Blick auf die sächsische Landes-



und Kommunalpolitik. Seit Anfang des Jahres fordern wir angesichts der katastrophalen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in Südwestsachsen Landes- und Kommunalpolitiker auf, sich aktiv in die Diskussion um die Perspektive des Wirtschaftsstandorts einzubringen.

Mit der Androhung, die Fertigung der H4-Lampe aus Plauen verlagern zu wollen, steht nun die nächste Traditionsfirma des Vogtlands vor dem Aus. Ähnlich wie bei NEMA und NEOPLAN handelt es sich auch bei der NARVA nicht etwa um ein defizitäres Unternehmen. Auch hier haben die Arbeitnehmer in den letzten Jah-

ren nicht etwa über ihre Verhältnisse gelebt. Im Gegenteil: Gute Arbeit und prächtige Ergebniszahlen der Vergangenheit sollen auf einmal nichts mehr wert sein – gegen jede Vernunft und soziale Verantwortung. Von Seiten der Landes- und Kommunalpolitik gibt es nur Allgemeinplätze wie »... den Ball flach halten«.

Es bleibt die Einsicht, unser Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen. Es ist höchste Zeit, unseren Protest auf die Straße zu tragen.

Gegen soziale und unternehmerische Willkür – Wir wollen Arbeit, Leben und Zukunft in unserer Region. ■



Endlich gibt es den wohlverdienten Urlaub

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen eine erholsame Urlaubszeit.

Das Team der IG Metall-Verwaltungsstelle Zwickau bedankt sich ganz herzlich bei den betrieblichen Kolleginnen und Kollegen für die gute Zusammenarbeit und wünscht allen einen erholsamen und sonnigen Sommerurlaub.



Impressum

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68–70
08056 Zwickau
Telefon 03 75 – 27 36-0
Fax 03 75 – 27 36-500
E-Mail: zwickau@igmetall.de

Internet:
► www.zwickau.igm.de
Redaktion: Stefan Kademann
(verantwortlich), Sebastian Wowra